

Beschluss des Landrats vom 08.06.2023

Nr. 2235

9. Fragestunde der Landratssitzung vom 8. Juni 2023

2023/257; Protokoll: ps, pw

1. Ernst Schürch: Schlechter Fahrplan des Läufeingerlis für Schülerinnen und Schüler ab Dezember 23

Ernst Schürch (SP) hat eine Zusatzfrage: Die Antworten sind nicht ganz zufriedenstellend und lassen ihn etwas ratlos zurück. *Welche der folgenden Massnahmen für Schülerinnen und Schüler aus dem Homburgertal wird vom Regierungsrat bevorzugt: a) Die Sekundarschule Sissach entlässt alle Klassen am Ende der letzten Lektion am Nachmittag 10 Minuten früher und hält sich somit nicht an die Studentafel und an den Lehrplan; b) die betroffenen Schülerinnen und Schüler trainieren ab sofort in einem Leichtathletikverein, damit sie den Weg von der Schule zum Bahnhof von 900 Metern Länge in sieben Minuten schaffen, inklusive Zusammenpacken und Verlassen des Schulhauses; c) die Parkplätze beim Schulhaus werden vergrössert, damit Elterntaxis zu- und wegfahren können; d) der Kanton bestellt eine zusätzliche Buslinie nach Läufeingen jeweils für einen Kurs nach 17 Uhr und konkurrenziert damit die S9 oder e) die Schülerinnen und Schüler aus dem Homburgertal warten künftig fast eine Stunde am Bahnhof in Sissach und frieren mangels Aufenthaltsraum im Winter jeweils bis 18 Uhr?*

Antwort: Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) favorisiert – nicht ganz ernsthaft – die Antwort b). Es sei klar, dass die Antworten unbefriedigend sind. Die beiden Kantone Solothurn und Basel-Landschaft sind auch nicht zufrieden. Die öV-Direktoren der Nordwestschweiz haben am Montag beschlossen, mit einem Schreiben in Bern ein weiteres Mal zu verlangen, dass die Kapazitäten im Knoten Olten ausgebaut werden. Der Knoten ist am Anschlag und es besteht Handlungsbedarf. Solange keine grundlegende Änderung erfolgt, wird es schwierig bleiben, nicht nur für die S9, sondern auch für die S3 und alle anderen Züge, die dort einfahren. Eine seriöse Antwort lautet: Geht es um ein paar Minuten, wäre es wünschenswert, dass Flexibilität eine Möglichkeit ist, bevor die nächsten Busse bestellt werden. Dies wäre auch ein Anliegen an die Schule.

2. Sandra Strüby: Fahrplanentwurf – Auswirkungen auf die S9

Sandra Strüby-Schaub (SP) hat eine Zusatzfrage: *Gäbe es bauliche Ertüchtigungen oder Anpassungen in Olten, welche die SBB vornehmen könnten, damit das Trasseee für die S9 und weitere Züge besser verfügbar wäre?*

Antwort: Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) führt aus, es gebe eigentlich ein Projekt, das jedoch nicht ausreichend finanziert sei. Es braucht bauliche Veränderungen, weil die Kapazität nicht reicht, um alles aufzunehmen.

Jan Kirchmayr (SP) hat folgende Zusatzfrage: *Bis wann könnten die baulichen Massnahmen umgesetzt werden und gibt es einen Zeithorizont, damit die Leute im Homburgertal wüssten, wann die Anschlüsse wieder besser wären?*

Antwort: Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) hütet sich, Festlegungen zu treffen, die er nicht steuern kann. Die Thematik betreffe den ganzen Knotenpunkt und somit die halbe Schweiz, da Olten ein wichtiger Knotenpunkt sei. Der Horizont ist gegeben: der Ausbauschnitt 2035. Ob dann alles im gewünschten Ausmass zur Verfügung steht, kann nicht gesagt werden. Die Antwort erscheint auch nicht zufriedenstellend. 2035 bedeutet jedoch nicht, dass das Ganze nicht bereits früher realisiert

werden könnte. Der Doppelspurausbau Laufental ist das erste konkrete Projekt, das im Rahmen des Ausbaus 2035 umgesetzt wird. Die Umsetzung müsste bis dann erfolgen, aber solange die Finanzierung aus Sicht der Kantone nicht ausreichend ist, kann nichts versprochen werden.

Sandra Strüby-Schaub (SP) hat eine weitere Zusatzfrage: *Weiss man, was es bräuchte und gibt es allenfalls bereits ein Preisschild?*

Antwort: Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) bittet darum, dies bei der SBB nachzufragen. Er kann die Frage nicht beantworten.

3. Felix Keller: Verkehrserschliessung Allschwil/Schönenbuch

Felix Keller (Die Mitte) hat eine Zusatzfrage: Man merkt anhand der Beantwortung, dass Allschwil weit weg ist von Liestal. *Welches sind die Auswirkungen auf den Bus 64 aufgrund der neuen Verkehrssituation in Basel-West? Bei der Hegenheimerstrasse beim Kreisel der Thomaskirche gibt es einen Rückstau, weshalb bereits die ersten Erkenntnisse betreffend Fahrplanstabilität des Bus Nr. 64 vorliegen dürften.*

Antwort: Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) hält fest, es gebe Erhebungen im Mai sowie im Juni, und es seien noch keine Resultate bekannt. Diese werden jedoch in nützlicher Frist vorliegen.

4. Andreas Dürr: Gesperrte Achsen nach Allschwil

Andreas Dürr (FDP) hat folgende Zusatzfragen: *Waren die Arbeiten auf der Neuwilerstrasse in Biel-Benken und der Napoleonstrasse in Allschwil so dringend, dass diese gleichzeitig erfolgen mussten? In Allschwil gab es ein zweijähriges Verfahren. Es ist nicht ersichtlich, weshalb nicht drei Monate hätte gewartet werden können, damit die beiden Baustellen nicht gleichzeitig gewesen wären. Könnte nicht einfach gesagt werden, es sei ein Fehler passiert und man entschuldige sich bei der Bevölkerung?*

Antwort: Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) hält fest, es werde nie angestrebt, auf zwei Achsen parallel zu arbeiten. Das klappt in der Regel auch, kann aber nicht immer vermieden werden. Der Kanton ist mit seinen Planungen nicht allein und ungebunden; es kann Verzögerungen geben oder manchmal sogar schneller gehen – und deshalb kann diese Situation entstehen. Es gibt alternative Routen wie über den Herrenweg anstatt über die Oberwilerstrasse, dies ist ein kleiner Umweg. Jedoch ist das Ganze vertretbar für die Dauer, über die Sommerferien, denn die eine Baustelle ist im August fertig. Es wurde versucht, dem Anliegen Rechnung zu tragen und ein Umleitungsangebot zu machen, im Wissen darum, dass die Situation ungünstig ist. Bei der Oberwilerstrasse drängte vor allem Allschwil auf die Arbeiten, aber es kann nicht für die Gemeinde Auskunft gegeben werden, weshalb dringender Handlungsbedarf besteht. Man muss sich darauf verlassen können, dass es dringend ist, wenn dies so kommuniziert wird. Die Situation ist weder erwünscht noch erfreulich, jedoch nur vorübergehend.

Felix Keller (Die Mitte) hat folgende Zusatzfrage: *Wann kommt die nächste Baustelle – Spitzwald-Oberwil –, bei der die ganze Strasse saniert werden soll und wie lange wird die Bauphase dauern und wie sieht das Verkehrsregime aus?*

Antwort: Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) verweist auf die Internetadresse, die auch immer in den Medienmitteilungen angegeben sei. Es sind auch Pläne ersichtlich, wo man durchfahren kann. Wann die nächste Baustelle kommt, kann er nicht sagen, denn es ist auch nicht sicher, wann begonnen werden kann, wie der vorliegende Fall gezeigt hat.

Markus Dudler (Die Mitte) hat eine Zusatzfrage: *Ist es sinnvoll, zwei Buslinien zwischen Dornach und Therwil parallel zu führen, die fast die gleiche Route fahren, und wäre es nicht sinnvoller, Bus Nr. 64 nur von Allschwil bis Therwil zu führen und Bus Nr. 62 zu verdichten und bei Kägen eine bessere Lösung zu finden?*

Antwort: Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) schlägt vor, die Idee den öV-Fachleuten zu unterbreiten. Diese eruieren dauernd, wie das Netz am optimalsten gestaltet werden kann – mit den beschränkten Mitteln, die zur Verfügung stehen. Ist die Nachfrage ausreichend, wird gehandelt und ausgebaut, wie beim Bus Nr. 48, der nun auch abends fährt. Die zur Verfügung stehenden Mittel sollen optimal eingesetzt werden. Es braucht immer wieder Korrekturen und es wird versucht, das Netz laufend zu optimieren. Es gibt Bedürfnisse, die abgedeckt werden müssen, und solche, die entstehen.

5. Martin Dätwyler: Verkehrsmanagement-Massnahmen während Totalsperrung Laufenfental

Keine Zusatzfragen.

6. Andi Trüssel: Unterschiedliche Massstäbe bei Kontrollen der Garagenbetriebe

Keine Zusatzfragen.

7. Peter Hartmann: Faktencheck zur Mutation Zonenvorschriften Landschaft in Muttenz

Peter Riebli (SVP) hat eine Zusatzfrage: Für die Distanzbestimmung ist Anhang 6 der Lärmschutzverordnung verbindlich. Damit erklärt der Regierungsrat, weshalb die 700 Meter *unterschritten werden können*. *Im kantonalen Richtplan wurden jedoch bei der Festlegung der Potenzialgebiete für Windkraftanlagen konsequent die 700 Meter berücksichtigt – mit der einzigen Ausnahme von Muttenz. Was führt zu dieser einzigen Ausnahme?*

Antwort: Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) war damals noch Sicherheitsdirektor. In Muttenz handele es sich vermutlich um eine spezielle Situation. Zwischen der Siedlung und dem Standort befindet sich viel nationale Infrastruktur: Ein Rangierbahnhof, eine Eisenbahn und eine Autobahn. Möglicherweise ist dies nicht gleich einzustufen wie andere Gebiete. Genau weiss der Redner dies jedoch nicht.

Andi Trüssel (SVP) hat eine Zusatzfrage zum Thema Grundwasserschutz: Betrachtet man den Mast von 135 Meter plus Propeller ergibt dies 195 Meter. Bei einer möglichen Havarie könnten die Propeller genau in das Feld der Schutzzonen S1 und S2 herunterfallen. Bei der Baubewilligung wurde jedoch nur das Fundament berücksichtigt. *Werden in einem Havariefall die Sicherheitsmassnahmen entsprechen getroffen?*

Antwort: Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) stellt fest, dass das Baubewilligungsverfahren beim Bauinspektorat liege. Dieses arbeite gewissenhaft und trägt den Grundlagen Rechnung. Es ist davon auszugehen, dass den Massen Rechnung getragen wurde.

8. Rolf Blatter: Ausschreibung komplexer Bauvorhaben

Keine Zusatzfragen.

9. **Andi Trüssel: Plakatierung vor Wahlen/Abstimmungen**

Andi Trüssel (SVP) dankt für die Beantwortung und für die geplante Information des Regierungsrats mit dem Aufruf, dass Eigentum nicht verschandelt und stehengelassen werden sollte. Er lässt eine Folie einblenden von zwei Plakaten, die mit Sticker versehen sind. Dabei handle es sich um eine Verlüderung der Sitten. Zusatzfrage: *Geht der Regierungsrat der Frage nach, wer die Sticker bestellt hat?* Es handelt sich um eine Organisation mit mehreren Tausend Follower und was hier passiert, ist inakzeptabel.

Antwort: Regierungspräsidentin **Kathrin Schweizer** (SP) antwortet, der Regierungsrat selber werde der Sache nicht nachgehen. Der Weg ist in der Antwort klar aufgezeigt. Es kann Anzeige erstattet werden und anschliessend können die Strafverfolgungsbehörden der Sache nachgehen, wenn sie es für angemessen erachten. Der Regierungsrat ist keine Partei, die in dieser Frage aktiv wird.

Peter Riebli (SVP) verweist auf die Antwort auf die dritte Frage. Dort schreibt der Regierungsrat, dass Fotografien von Personen im öffentlichen Raum ohne deren Einverständnis nicht verwendet werden können. Zusatzfrage: *Wie geht dies zusammen mit Stellungnahme zu einer Motion von Laura Grazioli (2023/205), in der es um biometrische Überwachung geht, in der klar darauf hingewiesen wird, dass solche Fotografien im öffentlichen Raum für die Verbrechensbekämpfung verwendet werden dürfen?*

Antwort: Regierungspräsidentin **Kathrin Schweizer** (SP) antwortet, es gehe darum, wer wann wie überwache. Ergreifen die Polizei oder die Staatsanwaltschaft Überwachungsmaßnahmen, dann können diese verwertet werden. Private Fotografien sind etwas Anderes. Sie können verwendet werden, aber es nicht gesichert, dass sie verwertbar sind. Am Ende handelt es sich um eine Entscheidung des Gerichts, ob sie verwertet werden können.

10. **Tania Cucè: Auswertungsergebnisse Mitarbeitenden-Gespräche 2021/2022**

Keine Zusatzfragen.

://: Alle Fragen sind beantwortet.
